

DB Fernverkehr AG

Z. Hd. Herrn Dr. Michael Peterson

Europa-Allee 78-84

60486 Frankfurt am Main

München, den 28.08.2021

Sorge um mögliche Einschränkungen der Mobilität

Sehr geehrter Herr Dr. Peterson,

seit 30 Jahren bin ich dem umweltfreundlichen Verkehrsträger Schiene treu und besitze kein Auto. Seit etwa 10 Jahren bin ich Vielfahrer im Fernverkehr der Deutschen Bahn. Im privaten Umfeld, in der Öffentlichkeit und bei Publikationen werbe ich intensiv für die Nutzung und für den Ausbau der klimafreundlichen Schiene.

Ich schätze DB Fernverkehr AG als verlässlichen, korrekten und kulantem Vertragspartner. Ich schätze die Arbeit der höflichen, unermüdlichen Beschäftigten sehr – manche von ihnen gehören zu meinen Freunden.

Besonders schätze ich den zuverlässigen Betrieb während der Pandemie. Und sobald es die Gesetzeslage erlaubte, wurde der Zugverkehr in die Urlaubsgebiete ausgeweitet und die DB Lounges bieten den liebgewonnenen Komfort. An dieser Stelle möchte ich den Einsatz von Frau Michelle Scherer, Teamleiterin der bayerischen DB Lounges, und ihr Personal besonders hervorheben.

Nun bitte ich Sie um Unterstützung, weil ich gestern aufgeschreckt bin. Medienberichten zufolge erwägt die Bundesregierung, die 3G-Regelung in Fernzügen einzuführen.

Ich bitte Sie, zusammen mit Herrn Huber und Herrn Dr. Lutz, mutig, selbstbewusst und entschieden mit den politischen Entscheidungsträgern zu verhandeln, um folgendes durchzusetzen:

- 1. Keine 3G-Regel in IC und ICE**
- 2. Keine 2G-Regel in den DB Lounges**

Begründung zu 1.

Mobilität gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschen. Hier im vernetzten Mitteleuropa ist sie Grundvoraussetzung für Leben und Arbeiten. Sie ist meines Erachtens irgendwo zwischen Nahrung, Schlaf und Gesundheit angesiedelt. Die Ausübung meiner dienstlichen Tätigkeit (Hauptberuf) und meines gesellschaftlichen Engagements (Nebentätigkeit) ist ohne Mobilität nicht möglich. Ich betrete den Lebensmittelhandel etwa einmal wöchentlich. Fernzüge hingegen nutze ich mindestens 4-5 Mal in der Woche. Wenn eine Testpflicht im Supermarkt Tabu ist, dann im Eisenbahnverkehr erst recht.

Eine strikte Aufteilung nach dem Motto:

- Nahverkehr – tägliches Pendeln zur Arbeit
- Fernverkehr – gelegentliche Fahrten zum Vergnügen

zeigt nur, wie wenig die politische Führung dieses Landes von der Lebenswirklichkeit der Menschen versteht.

Die bisherigen Hygienemaßnahmen im Eisenbahnverkehr haben sich eineinhalb Jahre lang bewährt. Wissenschaftliche Studien sowie Auswertungen des RKI, die Ihnen bekannt sind, haben dargelegt: Es besteht keinen Anlass, ein signifikant erhöhtes Übertragungsrisiko im Eisenbahnverkehr anzunehmen. Eher im Gegenteil.

Am Heimatort und in der Arbeitsstätte lasse ich mich regelmäßig testen. So wäre ich für jede Hinfahrt versorgt. Die Schwierigkeit ist die Rückfahrt – mit unzureichender Testinfrastruktur vor Ort, eingeschränkten Öffnungszeiten und einem Organisations- und Zeitaufwand, der in keinem gesunden Verhältnis zum Nutzen steht. Ferner habe ich kein Verständnis dafür, ein weiteres Mal mein komplettes Leben umzukrempeln für eine Regelung, die weder geeignet noch erforderlich und angemessen ist.

Ob ich das Dilemma durch eine Impfung lösen kann, werden medizinische Untersuchungen kommenden Monat zeigen. Selbst bei günstigstem Ausgang wäre ich bis in den November hinein nicht vollständig geimpft. Unabhängig davon handelt es sich um eine Frage des Prinzips. Es muss möglich sein, mit BahnCard 100 und einer Maske jeden beliebigen Zug flexibel zu betreten. Alles, was darüber hinaus geht, ist politischer Aktionismus.

Begründung zu 2.

In den DB Lounges hingegen, wo man die Maske am Sitzplatz abnehmen darf, begrüße ich die Einführung der 3G-Regel sehr. So gelingt es uns, ein herausragendes Maß an Gesundheitsschutz zu gewährleisten und gleichzeitig den Reisenden maximalen Komfort zu bieten. Immer wieder liebäugeln Politikerinnen und Politiker allerdings mit einem Übergang von 3G auf 2G. Dies wäre für Ihre Beschäftigten und für die Gäste ein blanker Alptraum.

Im Falle von 2G bitte ich Sie, mit der Politik eine vernünftige Ausnahmeregelung für die DB Lounges auszuhandeln. Eine Zweiteilung der Lounges (mit und ohne Getränke) kann ich mir persönlich nicht vorstellen. Es ist für mich in Ordnung, eine heiße Schokolade für 3,50 € aus dem Bordbistro zu erwerben anstatt für 0 € in der DB Lounge. Es geht vielmehr um das Gefühl einer Zweiklassengesellschaft. Das Gefühl, als Mensch nicht geschätzt zu werden. Das Gefühl, nicht willkommen zu sein. Das Gefühl, nach all dem, was man für dieses Land geleistet hat, ein Mensch zweiter Klasse zu sein.

Fazit

DB Fernverkehr AG, die Beschäftigten und die Kunden sitzen alle im selben Boot. Wir Eisenbahnerinnen, Eisenbahner und Fahrgäste haben es satt, dass alle paar Wochen eine neue Regelung gilt, die das Leben verkompliziert.

Erinnern Sie sich bitte an die letzten eineinhalb Jahre, die Ihnen, die uns allen, sehr viel abverlangt haben. In den schwersten Stunden der deutschen Nachkriegsgeschichte, den ersten drei Corona-Wellen, hat die Bahn das Zugangebot aufrechterhalten: für dieses Land und dessen Bevölkerung. Die DB leistete erheblichen Beitrag zur Bewältigung der Pandemie und nahm historische Umsatzeinbußen in Kauf. Wir Bürgerinnen und Bürger haben die schmerzhaften Maßnahmen vorbildlich mitgetragen. Ich habe mich persönlich deutlich stärker eingeschränkt als es gesetzlich verordnet war.

Nun ist es an der Zeit, eine vernünftige Normalität mit dem Virus zu gestalten. Mir ist bewusst, dass uns eine schwere vierte Welle bevorsteht. Doch diese Welle lösen wir mit langfristigen, wirksamen Mitteln und nicht mit Symbolpolitik und Aktionismus. Wir haben beruflich wie privat sehr gelitten. Manchmal fühle ich mich so, als würde die Politik ohne nachvollziehbaren Grund die Bevölkerung mal nach links und mal nach rechts treiben.

Es darf nicht sein, dass das menschliche Grundbedürfnis der Mobilität unter politischen Fehlentscheidungen leidet. Und, Sie wissen noch: Ohne uns fühlten sich selbst die Züge und die Lounges ganz leer.

Vielen Dank für Ihre Arbeit und Ihr Entgegenkommen!

Mit freundlichen Grüßen

Veselin Kolev

Hauptberuflich: Beamter des Freistaats Bayern

Nebenberuflich: Freier Journalist und Fotograf, www.vesko-fotografie.de

Seit ca. 10 Jahren bahn.comfort Kunde